

Abb_1: Neue Techniken für variable Layouts stehen im Mittelpunkt der neuen InDesign-Version. Praktisch für den Einstieg in die neue Programmversion: der Arbeitsbereich „Neu in CS6“, der Feature-Veränderungen mit Etikettenfarben hervorhebt.



InDesign CS6:

Neue Funktionen für das Next Generation Publishing

Von einem Zwischenupgrade in Form von InDesign CS 5.5 abgesehen, sind seit der Veröffentlichung der Creative Suite 5 zwei Jahre ins Land gegangen. Frage: Was bringt CS6 Neues? Kurz und knapp: Das Layouten wird variabler. Auf welche neuen Funktionen sich Grafiker und Layouter freuen können, beschreibt der folgende Beitrag. Von GÜNTER SCHULER.

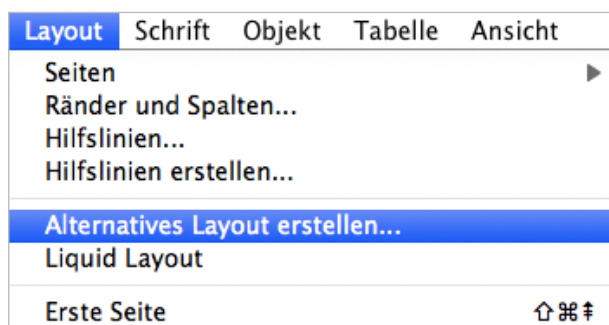
Für Adobe-Verhältnisse sind zwei Jahre für eine neue Suite-Version ungewöhnlich. Mit Version CS 5.5 erfuhr InDesign im letzten Jahr zwar ein größeres Zwischen-Upgrade, die Veränderungen waren allerdings punktueller Natur. Im Wesentlichen beschränkten sie sich auf erweiterte Funktionen für den Epub- und App-Export. Die gute Nachricht vorab: Die Veränderungen in InDesign CS6 sind deutlich und streuen sich quer übers Programm.

Überblick

An welchen Stellen haben die Adobe-Entwickler diesmal gefeilt? Der Schwerpunkt ist eindeutig: Standen bei Version CS4 vor allem das überarbeitete Suite-Interface sowie das neue „Preflight“-Bedienfeld im Mittelpunkt, bei der Version CS5 interaktive Funktionen sowie spaltenübergreifende Typoformate, sind es diesmal der Bereich Verknüpfungen sowie Features zum Gestalten variabler Layouts (**Abb_1**). Die Veränderungen beschränken sich nicht auf neu hinzugekommene Funktionen, sondern sind eng mit dem bisherigen Befehlsbestand verzahnt.

Zu den wichtigsten Neuerungen der CS6-Version zählen **Liquid Layouts** und **Alternative Layouts**. Abgelegt im Menü „Layout“ (**Abb_2**), dienen beide ähnlichen Zwecken: dem möglichst effizienten Erzeugen alternativer Layoutvarianten. Die bisherigen Techniken für das Platzieren oft benötigter Layoutelemente werden durch ein **neues Werkzeug-Duo zum Aufnehmen und Platzieren von Inhalten** ergänzt. Auffälliges Merkmal: Die Platzierung kann wahlweise mit oder ohne Verknüpfung zum Original erfolgen. Ebenfalls gelungen ist die Option zur Erzeugung **variabler Textrahmen**. Über die Textrahmoptionen können Sie nunmehr festlegen, ob und auf welche Weise sich der Textrahmen an das Volumen des Textes darin anpasst. Ergebnis: Anhängig vom enthaltenen Text verkleinert oder erweitert sich der Rahmen.

Ein weiterer Schwerpunkt in InDesign CS6 ist das Erstellen interaktiver Publikationen. Neu hier: ein unterstützendes Bedienfeld zum Erstellen **interaktiver PDF-Formulare**. Bei den Dokumenteinstellungen sind neue Voreinstellungen zum Einrichten von Layouts für iPhones sowie elektronische Lesegeräte hinzugekommen. Die Unterstützung für das medienübergreifende Publizieren geht so weit, daß selbst **HTML-Codeversatzstücke** in Dokumente eingefügt werden können. Ergänzt wird die Schiene für das Erstellen von Nicht-Print-Layouts durch optimierte Workflow-Einstellungen für den Epub-Export sowie den Export ins PNG-Format.

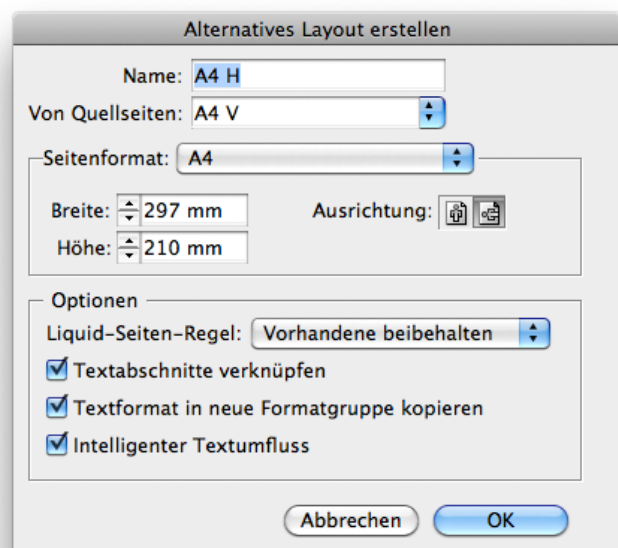


Abb_2: Neuzugänge im Menü „Layout“: „Alternatives Layout erstellen“ und „Liquid Layout“

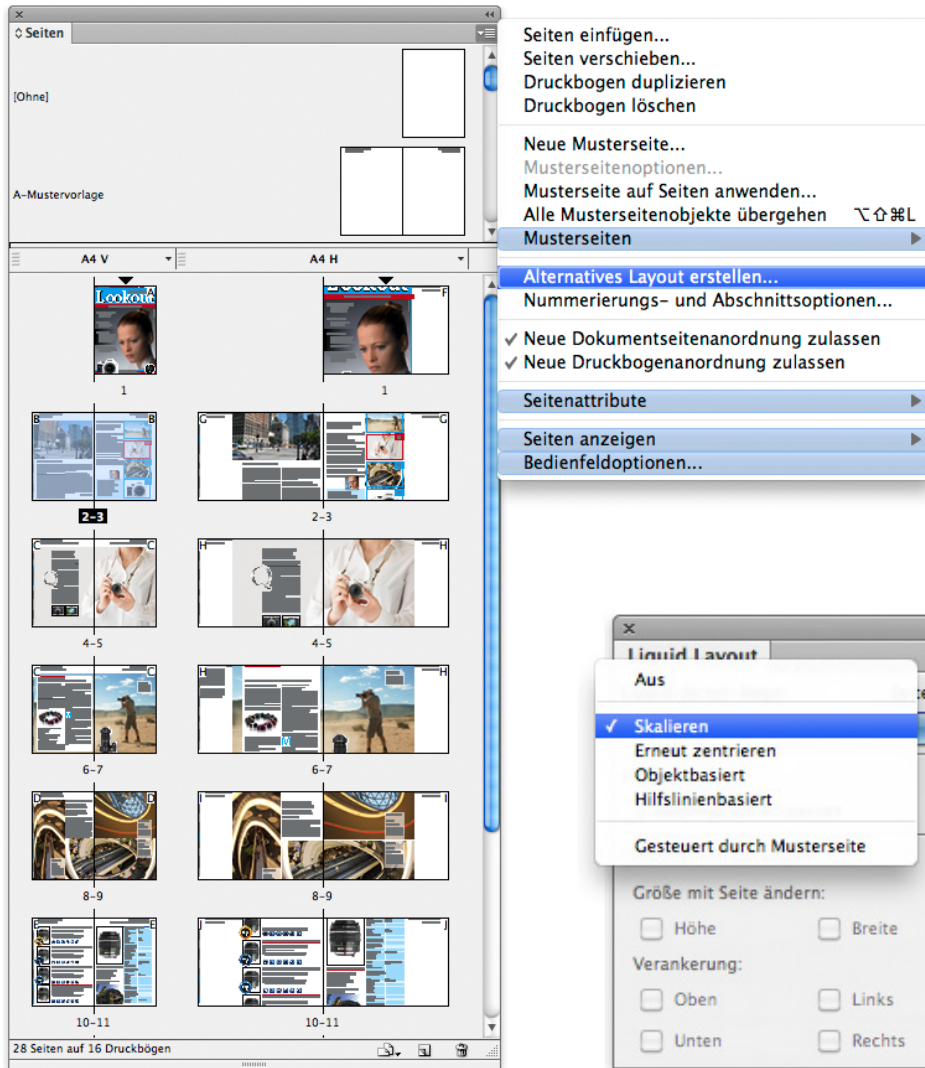
Auch in den restlichen Bereichen hat sich einiges getan. Eine neuer **Splitscreen-Ansichtsmodus** ermöglicht (noch) mehr Detailüberblick beim Layouten. Das Schriftmenü von InDesign CS6 „merkt“ sich nunmehr eine festzulegende Anzahl zuletzt verwendeter Schriften und präsentiert diese im Block ganz oben. **Druckvorstufner können nunmehr auch Graustufen-Profile als benutzerdefinierte Proof-Ansicht einstellen**. Weitere Veränderungen: erweiterte Optionen beim Eingeben von Parametern in der Optionsleiste, neue Wörterbücher und die Möglichkeit, beim Ausrichten von Objekten ein Basisobjekt als Referenz zu definieren.

Variable Layouts und Verknüpfungen

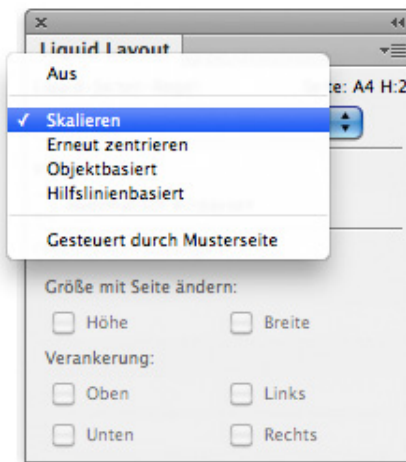
Techniken zum Variieren von Layouts bietet InDesign schon seit Längerem. Die Neuzugänge in Programmversion CS6 sind allerdings fast so etwas wie ein Quantensprung. Die auffälligsten Veränderungen sind die neuen Optionen beim Arbeiten mit Dokumentlayouts. Das Layout-Menü offeriert hierfür zwei neue Punkte: „Alternatives Layout erstellen“ und „Liquid Layout“. Betätigt man den ersten der beiden Befehle, erscheint ein Dialogfeld mit unterschiedlichen Optionen (**Abb_3**). Festlegen lässt sich nicht nur ein alternatives Seitenformat, sondern auch Regeln, welche beim Neupositionieren der Seitenobjekte zum Zug kommen sollen.



Abb_3: Optionseinstellungen für alternative Layouts: Seitenformat und Regeln für die Layoutangleichung



Abb_4: Das „Seiten“-Bedienfeld ist im neuen InDesign noch wichtiger. Zusätzlich zu seinen üblichen Aufgaben übernimmt es nun auch das Gegenüberstellen alternativer Layoutvarianten.

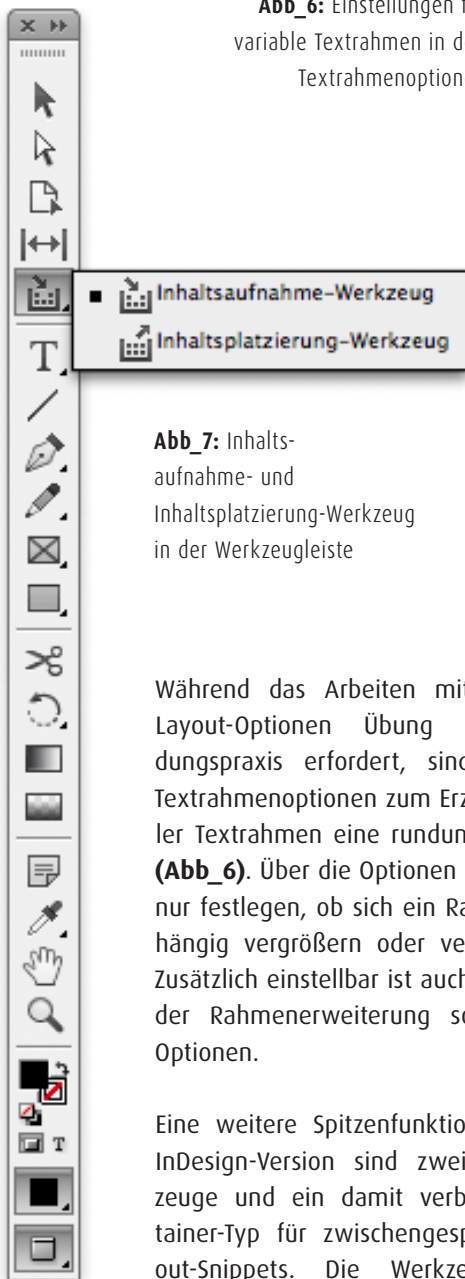


Abb_5: Regeln für das halbautomatische Anpassen von Seitenlayouts im neuen Bedienfeld „Liquid Layout“

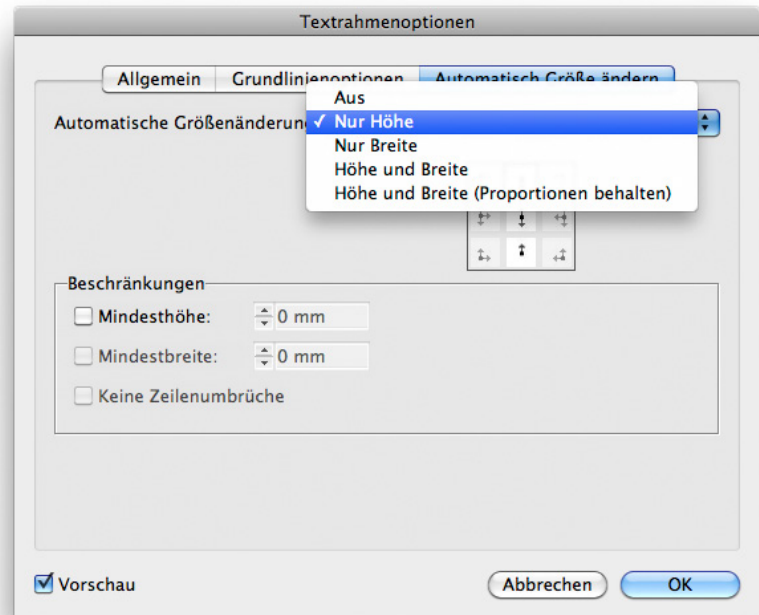
Das relaucte Seiten-Bedienfeld firmiert in der neuen InDesign-Version als Übersichtszentrale für Originallayouts und erzeugte Varianten. In der Standardeinstellung werden alternative Layouts in einer zusätzlichen Spalte angezeigt (**Abb_4**). Alternativ angelegten Dokumentvarianten tragen nicht nur die Seitenanzeige im Bedienfeld Rechnung, sondern auch die Preflight- und PDF-Exportfunktionen sowie andere Befehlsschnittstellen. Eine wichtige Option beim Anlegen alternativer Layouts ist die Frage, ob Textelemente mit dem Original verknüpft bleiben sollen oder nicht. Wird die Verbindung nicht bewußt gekappt, können bestehende Verknüpfungen aktualisiert werden – über ein Ausrufezeichen-Icon, dass im Textrahmen mit erscheint.

Alternative Layouts eröffnen die Möglichkeit, mehrere Dokumentformate in einem Dokument zu verwalten. Liquid Layouts (**Abb_5**) treten als ergänzende Technologie hinzu. Im Prinzip sind sie ein semiintelligentes Hilfsmittel für die halbautomatische Layoutkorrektur – eine fortgeschrittene Version des früheren Befehls „Layoutanpassung“. Für das manuelle Umpositionieren von Objekten hat InDesign CS6 ein neues Bedienfeld namens „Liquid Layout“ in petto. Grundsätzlich ist dieses eng mit dem Seiten-Werkzeug verbundene Feature nicht schlecht. Ähnlich wie die Vorgängertechnik ist er allerdings mehr eine Arbeitsmethode als ein Button nach dem Motto: „Klicke auf Button X, und die neue Layoutversion ist fix und fertig.“

Abb_6: Einstellungen für variable Textrahmen in den Textrahmenoptionen



Abb_7: Inhaltsaufnahme- und Inhaltsplatzierung-Werkzeug in der Werkzeugleiste

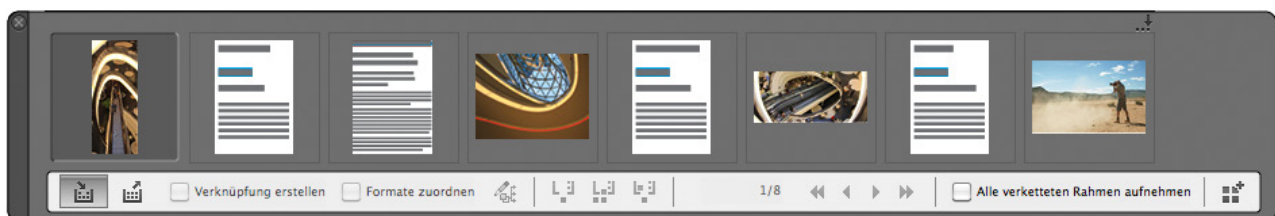


Während das Arbeiten mit den Liquid-Layout-Optionen Übung und Anwendungspraxis erfordert, sind die neuen Textrahmenoptionen zum Erzeugen variabler Textrahmen eine rundum feine Sache (**Abb_6**). Über die Optionen läßt sich nicht nur festlegen, ob sich ein Rahmen textabhängig vergrößern oder verkleinern soll. Zusätzlich einstellbar ist auch die Richtung der Rahmenerweiterung sowie weitere Optionen.

Eine weitere Spitzenfunktion der neuen InDesign-Version sind zwei neue Werkzeuge und ein damit verbundener Container-Typ für zwischengespeicherte Layout-Snippets. Die Werkzeuge heißen

Inhaltsaufnahme- und Inhaltsplatzierung-Werkzeug (**Abb_7**). Mit dem Inhaltsplatzierung-Werkzeug können wahlweise Objekte oder Objektgruppen aufgenommen werden, die man später – ähnlich wie Bilder oder Bildserien aus Bridge – im Layout positioniert.

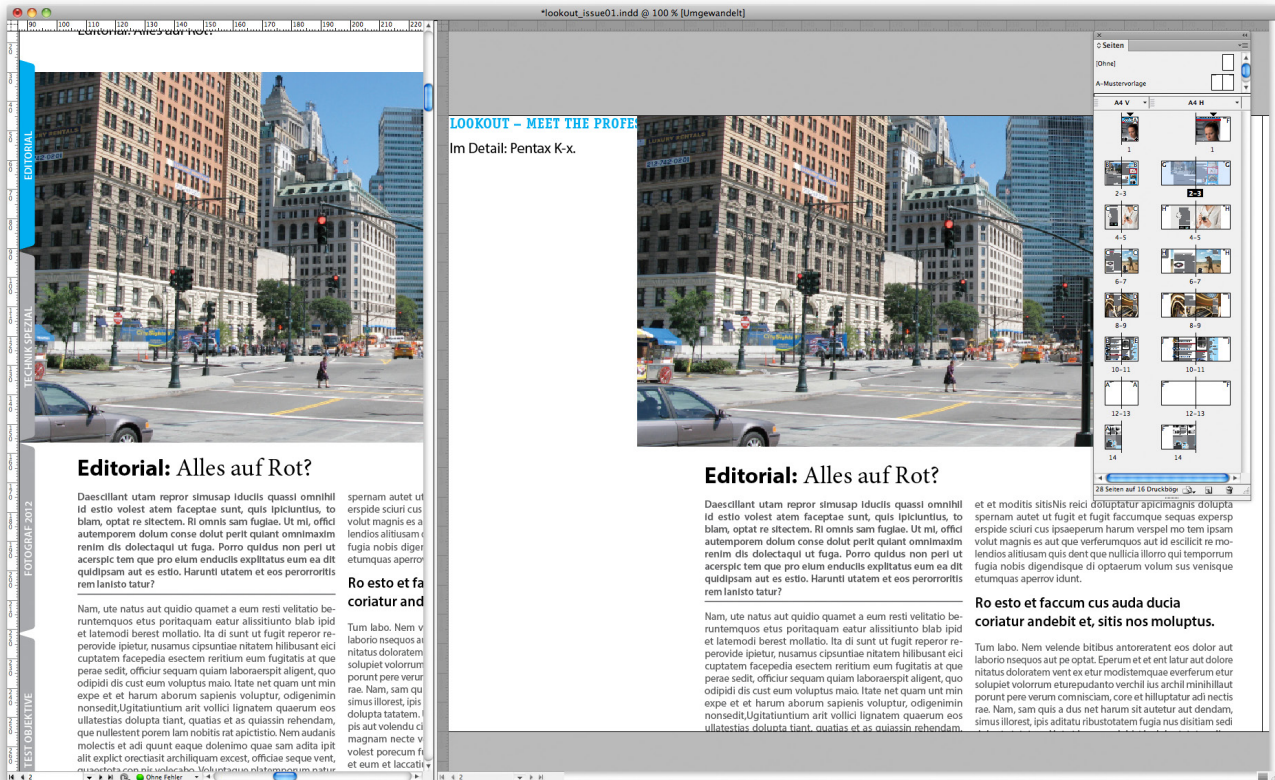
Der Container für diese Objekte, abgelegt unter dem neuen „Ansicht“-Befehl „Extras > Überträger ein-/ausblenden“, ähnelt einer Mischung aus Bibliothek und Mini-Bridge-Palette (**Abb_8**). Anders als diese erscheint das Überträger-Panel allerdings nur temporär – dann nämlich, wenn eines der beiden aufgeführten Werkzeuge aktiv ist. Zusätzlich enthalten sind eine Reihe Steuerungsoptionen. Einige betreffen den Modus, mit dem man Objekte aufnimmt und platziert. Andere betreffen die Frage, ob Text mit dem Original verknüpft oder Textverkettungen beim Platzieren mit berücksichtigt werden sollen. Alles



Abb_8: Mittelding aus Bibliothek und Mini-Bridge: Aufgenommene Objekte werden in einem temporären Panel angezeigt

Mehr zum Thema NGP:

www.cleverprinting.de/ngp



Abb_9: Zwei Layouts, zwei Ansichten: die neue Splitscreen-Ansicht unter „Fenster > Anordnen > Fenster teilen“

in allem erweist sich das neue Feature als recht praktische Layouthilfe – auch wenn das ein oder andere Detail (wie beispielsweise die Darstellung von Objektgruppen in der Panel-Voransicht) verbesserungsfähig ist.

Workflow-Erweiterungen

Welche Highlights bietet InDesign CS6 – abgesehen von neuen Features für das Arbeiten mit Layoutvarianten und Verknüpfungen? Eine praktische Option ist die neue Splitscreen-Ansicht unter „Fenster > Anordnen“. Bei Auslösen des Befehls „Fenster teilen“ teilt InDesign das Dokumentfenster in zwei nebeneinander liegende Arbeitsansichten (**Abb_9**). Anders als der „Anordnen“-Befehl „Neben-/Untereinander“ betrifft dieser Befehl lediglich das aktuelle Dokument. Die beiden Fenster ermöglichen nicht nur unterschiedliche Ansichten sowie wahlweises Arbeiten in dem einen oder dem anderen Fenster. Zusätzlich lässt sich auch der Steg zwischen den beiden Fenstern verschieben.

Viele Schriften erschweren die Navigation im Schrift-Menü. Da es meist nur wenige Schriften sind, auf die man wieder und wieder zurückgreift, gruppiert das Schriftmenü die meistverwendeten Schriften in einer zusätzlichen Gruppe und präsentiert diese direkt am Anfang. Wie viele Schriften derart bevorzugt angezeigt werden, lässt sich in den Voreinstellungen regeln – unter dem Punkt „Eingabe“. Wer die neue Option als unnützen Overkill empfindet, kann die Anzahl der zuletzt verwendeten anzuzeigenden Schriften auf „0“ setzen. In dem Fall verzichtet InDesign auf die zusätzliche Anzeige. Weitere Typo-Neuerungen: die Einstellungen „Globaler Adobe-Absatzsetzer“ und „Globaler Adobe-Ein-Zeilen-Setzer“ im Bedienfeldmenü des „Absatz“-Bedienfelds.

Auch bei den Wörterbüchern hat sich etwas getan. Unter dem „Voreinstellungen“-Punkt „Wörterbuch“ stehen für Silbentrennung und Rechtschreibung neue OpenSource-Ressourcen zur Verfügung. Allerdings empfiehlt Adobe auf der Info-Seite zu den auf seiner Homepage verlinkten



ePub für (In)Designer

Mit InDesign Schritt für Schritt zum E-Book, dem Buchmarkt der Zukunft!

311 Seiten, 33,90 €



Kostenlose Leseprobe unter:

www.cleverprinting.de/shop



Der Online-Shop für Grafik und PrePress.

Fachbücher, Lern-DVDs, cleveres Equipment.

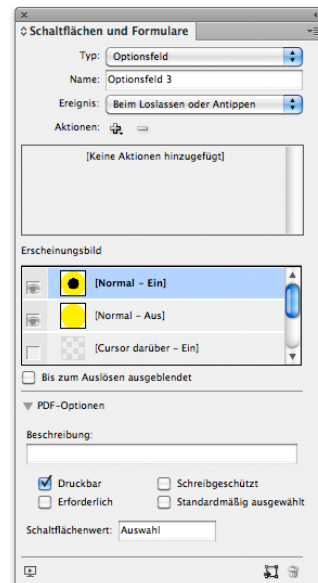


Abb_10: Monitorproof, inklusive Druckpunktzuwachs – nun auch in Graustufen

Hunspell-Wörterbüchern, die geläufigen Module nicht unbedacht durch diese Ressourcen zu ersetzen. Greifbaren Mehrwert bieten die neuen Graustufen-Optionen für den Monitor-Proof. Unter „Ansicht > Proof einrichten > Benutzerdefiniert“ können nunmehr auch installierte Graustufenprofile angewählt werden (**Abb_10**).

Zwei weitere Neuerungen sind zwar nicht revolutionär, bieten dafür jedoch praktische Arbeitshilfen fürs Layout. Beim Ausrichten beispielsweise ist es nunmehr möglich, eines der auszurichtenden Objekte als Basisreferenz zu definieren. Last but not least: Laut Adobe ermöglichen die Eingabefelder für Parameteranzeigen nunmehr das Eingeben komplizierterer Berechnungen als bislang. Das Teilen der Punkt-Anzahl für die Schriftgröße oder das Addieren von Werten bei „Transformieren“-Eingaben war zwar bislang schon möglich. InDesign CS6 schafft nunmehr jedoch auch etwas kompliziertere Rechenkünste – jedenfalls, solange man das Ganze nicht übertreibt.

Wie stets bei Programmankündigungen sind es vor allem spektakuläre Neuerungen sowie das Mittelfeld, welche bei der Berichterstattung berücksichtigt werden. Wie jede neue Programmversion enthält auch InDesign

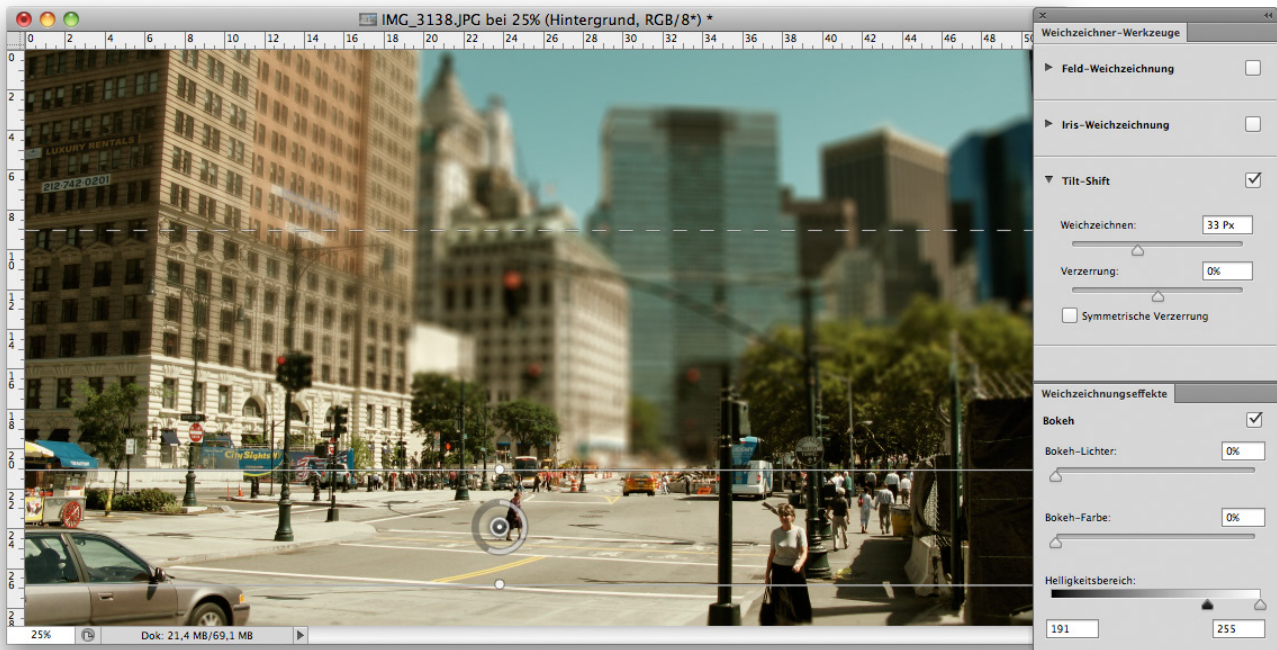


Abb_11: Neues Panel zum Definieren der Eigenschaften von Anklickbuttons, Optionsfeldern und anderen interaktiven Feldern in PDF-Formularen

CS6 eine ganze Reihe kleinerer, an sich wenig spektakulärer Veränderungen. Einige dieser Verfeinerungen: die Regeln für den Umgang mit Verknüpfungen in den Verknüpfungsoptionseinstellungen des gleichnamigen Bedienfelds, die Möglichkeit, InDesign-Erweiterungen zu anwenderdefinierten Sets zu gruppieren, verbesserte Optionen beim Verpacken von Dokumenten, die Unterstützung indischer Sprachen wie Hindi und eine spezielle Sprachversion für den Nahen Osten.

InDesign medienübergreifend

Webseiten, Lesegeräte, iPads und iPhones: Das Erstellen medienübergreifender, interaktiver Inhalte spielt im aktuellen Mediendesign eine immer wichtigere Rolle. InDesign trägt den allseits konstatierten Branchenveränderungen zwar bereits seit mehreren Versionen Rechnung. Einigermaßen rund präsentiert sich das Layouten abseits der traditionellen Print-Pfade jedoch erst in der aktuellen Version. Zu den Highlights der Version CS6 gehören zweifelsohne auch die Funktionen zum Erstellen interaktiver PDF-Formulare. Für das Definieren der nötigen Felder, Radio- und Anklickboxen steht ein weiteres Panel zur Verfügung – „Schaltflächen und Formulare“ (**Abb_11**). Das Panel offeriert ein aufeinander abgestimmtes Instrumentarium unterschiedlicher Regeln – beispielsweise für das Definieren von Ereignissen, die nötig sind, ein bestimmtes Feld zu aktivieren.



Abb_12: Photoshop CS6 wartet unter anderem mit neuartigen Effektfiltren auf – wie hier zum Beispiel dem Tilt-Shift-Effekt

Angesichts der Zwischenversion CS 5.5 fallen die Neuerungen im Bereich e-Book weniger spektakulär aus. Bei den Dokumenteinstellungen sind unter dem Punkt „Digitale Veröffentlichung“ Seitenformate für einige gängige Mobilmedien aufgeführt – iPad, iPhone, Kindle und Android. Das Bedienfeldmenü der Absatzformate enthält nunmehr einen eigenen Punkt, mit dem sich Formatattribute in Tags für HTML und EPUB transferieren lassen. Als Gimmick für Web- und Mobildesigner offeriert die neue InDesign-Version die Möglichkeit, HTML-Codestücke als Snippets in Dokumente zu integrieren. Eine eher unauffällige Neuerung ist bei den Exportformaten zu finden. Neuzugang hier als Alternative zu JPEG: das verlustfreie PNG-Format.

Die restlichen CS6-Programme

Anders als das Konkurrenzprodukt QuarkXPress steht InDesign nicht für sich allein. Als Bestandteil der Creative Suite stellt eine neue InDesign-Version stets eine zusätzliche Frage: welche Neuerungen die restlichen CS-Programme enthalten. Von Acrobat abgesehen, sind dabei vor allem Photoshop, Illustrator sowie die Bridge von Interesse. Wenig getan hat sich diesmal in Bridge – eine

Tatsache, die sich verschmerzen lässt, weil Bridge bereits in der Version CS5 gut mit InDesign zusammenarbeitete. Photoshop hat den üblichen Reigen an neuen Bildbearbeitungsfunktionen spendiert bekommen – darunter ein paar neue Filter für Weichzeichnungseffekte (**Abb_12**), ein Tool zum Mappen von Farbeffekten und einen neuen Entwicklungsmodus für Camera Raw. Illustrator schließlich überrascht mit neuen Algorithmen für Muster sowie einer verbesserten Tracing-Funktion. Mehr Geschwindigkeit verspricht die neue Mercury-Grafikengine.

Für Aufmerksamkeit im Vorfeld sorgten vor allem drei Dinge: ein neuer Photoshop-Filter zum Fokussieren verwackelter Aufnahmen (der vorerst weiter in der Entwicklungs-Pipeline bleibt), ein neues Abonnementmodell für die CS-Programme und, damit verbunden, ein neuer Adobe-Service namens Creative Cloud. Ähnlich wie die Cloud von Apple soll die Creative Cloud dem verbesserten Synchronisieren von Daten sowie einem umfassenden, auch externen Zugriff auf dieselben dienen. Ob und inwieweit die User ihre Daten der Creative Cloud anvertrauen wollen, lässt sich schwer abschätzen. Konkretere Formen nimmt das damit verbundene Abonnementmodell für die CS-Programme an. Bis Ende 2012



Follow me!

Twitter, Facebook, XING und Co, so geht Social Media! Inkl. Strategien zum mobilen Marketing, Rechtstipps u.v.m.

538 Seiten, 29,90 €



Kostenlose Leseprobe unter:

www.cleverprinting.de/shop



Der Online-Shop für Grafik und PrePress.
Fachbücher, Lern-DVDs, cleveres Equipment.

NEUE FUNKTIONEN IN INDESIGN CS4, CS5(.5) UND CS6

INDESIGN CS4	INDESIGN CS5 / 5.5	INDESIGN CS6
überarbeitetes Interface mit Reitern	Steg-Werkzeug	Alternatives Layout
Preflight-Bedienfeld, Live-Preflight	unterschiedliche Seitenformate in Dokum.	überarbeitetes Seiten-Bedienfeld
erweiterte Suche / GREP-Suche	spaltenübergreifende Absatzformate	Liquid Layout
bedingter Text / Variablen	Textverknüpfungen	Inhaltsaufnahme und Inhaltsplatzierung
smarte Hilfslinien	Eckeneffekte	textvolumenabhängige Textrahmen
überarbeitetes Verknüpfungen-Bedienfeld	Auto-Aktivierung verpackter Fonts	Fenster-teilen-Ansicht
überarbeitetes Hyperlink-Bedienfeld	überarbeitetes Ebenen-Bedienfeld	Schriftmenü: Zuletzt verwendete Schriften
Kuler-Extension	Mini Bridge	Graustufen-Voransicht
interakt. Seitenübergänge / Flash-Export	Funktionen für EPUB-Export	interaktive PDF-Formulare
IDML-Export	erweiterte Funktionen für EPUB-Export *	HTML-Code als Snippets

* eingeführt in Version CS5.5

Abb_13: Funktions-Zugänge in den InDesign-Versionen 4, 5, 5.5 und 6

wirbt Adobe mit preislichen Vergünstigungen. Wichtigste Infos zur Cloud und den damit verbundenen Abo-Lizenzen: Das Abonnementmodell ist optional. Auch bei Usern, die InDesign, Photoshop oder ein Suite-Bundle komplett abonnieren und ihre Daten mit Hilfe der Creative Cloud synchronisieren, bleiben die jeweiligen Programme lokal installiert.

Fazit

Letzten Endes sind es nicht die Neuerungen einer einzelnen Programmversion allein, die beim Upgraden ins Gewicht fallen, sondern die Weiterentwicklung der Software insgesamt. Ebenso die allgemeine Zufriedenheit mit dem Programm. Rechnet man zu den CS6-Veränderungen die der Zwischenversion CS 5.5 (erweiterte Optionen für den EPUB-Export) sowie die der Versionen CS5 und CS4 hinzu (siehe Tabelle **Abb_13**), ergibt sich ein durchwachsenes Bild. Grob sieht das wie folgt aus: Die Möglichkeiten für das Gestalten interaktiver und mobiler Inhalte haben sich seit InDesign CS4 beträchtlich erweitert. Auch Gestaltungsoptionen für variable Inhalte sind mittlerweile weitaus stärker im Programm präsent als noch vor einigen Versionen. Das klassische Typo-, Formatierungs- und Layout-Funktionsequipment erfuhr im Lauf der Versionen ebenfalls zahlreiche Verbesserungen. Beispiele: das Steg-Werkzeug oder die spaltenübergreifenden Typoformate in InDesign CS5.

Für wen rentiert sich InDesign CS6? Wie immer hängt die Antwort davon ab, was genau man mit dem Programm anfängt. Wer InDesign als Textformatierung plus Bildplatzierungsmöglichkeit betreibt, ist mit älteren Versionen gut bedient. Einschränkung hier: die Kompatibilitätsfrage, die beim Arbeiten mit veralteten Programmversionen stets ein Risiko darstellt. Für Print-Designer und Druckvorstufen-Dienstleister ist InDesign CS6 kein „must“ – allerdings eine Programmversion, die spürbare Workflow-Erleichterungen mit sich bringt (und damit auch mehr Effizienz). Für Mobillayout-Designer hingegen ist eigentlich erst die aktuelle Programmversion richtig ausgereift. Ähnliches gilt für die Erstellung von e-Books – auch wenn der Transfer von Print zu Lesegerät in den nächsten Jahren wohl weiter eine Großbaustelle bleiben wird.

Wie bereits aufgeführt, spielt bei InDesign das Programm-Umfeld eine wichtige Rolle. Die Fragen, die hier jeder Anwender für sich beantworten sollte: Nutze ich alle Suite-Programme gleichermaßen, oder habe ich einen Schwerpunkt? Wie programmaktuell muß mein Workflow sein? Und: Genügt mir eine herkömmliche Lizenz, oder ist die Creative Cloud für mich vielleicht ein attraktives Modell? Resummée: Für das „Next Generation Publishing“ ist InDesign CS6 zwar nicht zwingend erforderlich. Zweifelsohne bietet die neue Programmversion jedoch deutlich mehr Arbeitskomfort und Funktionen, damit Selbiges auch Freude macht.

NEXT GENERATION PUBLISHING mit InDesign und Photoshop

Vom Oldschool- zum Next-Generation-Publishing. Auf rund 240 Seiten im A4-Format zeigt Ihnen unser neues Handbuch alles, was Sie zur modernen Printmedien-Produktion wissen müssen.

Vor rund 30 Jahren hat das Desktop-Publishing (DTP) die Druck- und Medienbranche revolutioniert. Erstmals war es möglich, dass eine einzelne Person von einem einzelnen Arbeitsplatz aus eine komplexe Drucksache allein realisiert. In den vergangenen 10 Jahren gab nun es eine zweite, „schleichende“ Revolution, die von vielen Anwendern nicht richtig wahrgenommen wurde – das Next Generation Publishing hat sich entwickelt.

Was ist Next Generation Publishing?

Als „Next Generation Publishing“ bezeichnen wir bei Cleverprinting eine Arbeitsweise, bei der die Möglichkeiten neuester Soft- und Hardware voll ausgereizt werden. Hinzu kommt Fachwissen über Farbmanagement und aktuelle Drucktechnik. Richtig miteinander kombiniert und eingesetzt lassen sich so Layoutdaten „auf die neue Art“ erstellen - mit enormen Zeit- und Kostenvorteilen.

Die Schlüsselworte, die bereits viel über das Next Generation Publishing aussagen, lauten: Effizienz, Flexibilität, Medienneutralität, nichtdestruktive EBV, Softproofing und Ausgabesimulation, Teilautomatisierung, PDF-Print-Engine.

Unser neues Schulungshandbuch **NEXT GENERATION PUBLISHING mit InDesign und Photoshop** gibt Ihnen auf rund 240 Seiten einen Überblick über die Grundlagen der modernen Medienproduktion. Lernen Sie, wie sie durch intelligente und effiziente Nutzung moderner Techniken die Printmedien-Produktion meistern!



Erscheint am 31. August 2012.

Geeignet für CS4*, CS5*, CS5.5* und CS6.



Jetzt online bestellen:

www.cleverprinting.de/shop

*(Nicht alle der beschriebenen Funktionen sind in CS4, CS5 und CS5.5 verfügbar)

www.cleverprinting.de

Next Generation Publishing mit InDesign und Photoshop



Schulungstermine

Neben Schulungen in unseren Schulungsräumen bieten wir unsere Schulungen auch inhouse in Ihren Firmenräumen an. So können unsere Trainer direkt bei Ihnen vor Ort auf Ihre Fragen eingehen. Wir richten uns bei der Terminplanung ganz nach Ihnen. Nähere Informationen zu Schulungsterminen und Preisen finden Sie im Internet unter www.cleverprinting.de/schulung

Schulungsrezension:

„Herzlichen Dank für die sehr informativen Schulungstage in Braunschweig. Die inhaltliche Qualität war durchweg hervorragend – vieles auch für mich (trotz langer Berufserfahrung) und meine Kollegin neu. Vor allem die für uns wichtige Thematik Farbmanagement und Druckvorstufe wurde sehr „transparenzreduziert“ erläutert und das wird zukünftig unsere Arbeit verbessern. Dasselbe trifft natürlich auch für InDesign und Photoshop zu. Wir werden Cleverprinting gern weiterempfehlen.“

Alexandra Blanke und Dieter Kley, IGS Development GmbH

In den vergangenen Jahren hat sich viel getan im „Desktop-Publishing“. Noch vor wenigen Jahren war es notwendig, verschiedene Programme zu nutzen, wollte man eine komplexe Drucksache erstellen. Da wurden zunächst die Bilder in Photoshop in CMYK konvertiert und freigestellt. Logos wurden in Freehand oder Illustrator gezeichnet und als EPS abgespeichert. Das Layout und die Texte wurden in InDesign oder XPress gesetzt, anschließend wurde eine „PostScript-Datei“ geschrieben und diese im „Distiller“ in ein PDF umgewandelt – viele dieser Arbeitsweisen gelten heute als veraltet.

Heute, mit der Adobe Creative Suite 5 und 6, ist eine ganz andere Art des DTP möglich: das Next Generation Publishing.

Als „Next Generation Publishing“ (NGP) oder auch „Clever Publishing“ bezeichnen wir bei Cleverprinting eine Arbeitsweise, bei der Druckdaten auf moderne Art produziert werden. Dabei wird weitestgehend „medienneutral“ mit RGB-Bildern gearbeitet. Starre Formate wie das EPS oder auch Musterseiten werden durch neue, offene und flexible Formate ersetzt. Manuelle Formatierungen im Layout werden umfangreich automatisiert. PDFs werden MIT Transparenzen exportiert statt wie bisher reduziert ausgegeben.

Wer das Next Generation Publishing beherrscht, ist in der Lage, Druckdaten wesentlich schneller und effizienter umzusetzen als zuvor – bei besserer Qualität. Wer Daten „auf die neue Art“ erstellen möchte, der muss sich vor allem von althergebrachten Denk- und Arbeitsweisen verabschieden.

Unser eintägiger Kompaktkurs „Next Generation Publishing mit InDesign und Photoshop“ zeigt Ihnen, welche Möglichkeiten Ihnen das Next Generation Publishing bietet und wie Sie diese richtig einsetzen.

Schulungsinhalte

- Oldschool vs. Next Gen. Publishing
- Designer's best friend: Adobe Bridge
- medienneutrales Farbmanagement
- PDF-Export und Adobe PDF-Print-Engine
- flexibles Arbeiten ohne Musterseiten
- Snippets und Bibliotheken
- Das EPS ist tot: Snippets, platzierte Illustrator- und InDesign-Elemente
- effiziente Tricks und Kniffe beim Platzieren von Bilddaten
- intelligente Nutzung von Photoshop-Ebenen und -Effekten im Layout
- Kollaboration mit Photoshop, Illustrator und InDesign
- mit verschachtelten Formaten arbeiten
- Suchen und Ersetzen mit GREP
- Einsatz von Textvariablen
- Datenzusammenführung für automatisierte Layouts
- verlustfreie RGB-Bildretusche
- Verbesserungen der Brillanz und des Kontrastes
- Korrekturen mit selektiver und globaler Farbkorrektur
- Freisteller mittels Ebenenmasken
- verlustfreie SmartFilter und Smart-Objects für die flexible Bildgestaltung
- einfache bis komplexe Aktionen aufnehmen und anwenden
- Stapelverarbeitung und Droplets einrichten

Die Schulung richtet sich an Anwender, die bereits Erfahrung im Desktop-Publishing haben, für Einsteiger ist diese Schulung nicht geeignet. Der Teilnehmer ist nach dem Kurs in der Lage, moderne Next-Generation-Arbeitsweisen einzusetzen und so wesentlich effizienter und flexibler zu arbeiten.

Dieser eintägige Kompaktkurs bietet einen hervorragenden Überblick über moderne NGP-Arbeitsweisen, zugleich ist die Schulung auch als Update-Schulung für Umsteiger von CS3- und CS4-Versionen geeignet. Das Seminar bietet komprimiertes Fachwissen, der Teilnehmer erhält quasi zwei Schulungen zum Preis von einer.

Mehr zum Thema NGP:

www.cleverprinting.de/ngp